

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Dresdner Nachrichten
für den Raum von
geliebten...
1 1/2
Unter...
die Seite 7 1/2

Preis:
Kostet pro 7 Wk.
Inserate
nachdem angenommen:
das Abendblatt, Sonntags
bis Mittags
12 Wk.
Mattenstraße 18.
Anzahl in die.
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anzahl:
25,000 Exemplare

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. December

Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin werden von den Mitgliedern der Stände Kammer die Glückwünschungs-Cour am Neujahrstage 1870, Nachmittags 12 Uhr im Banquet Saale annehmen.
Der Commandeur der 1. Cavallerie Brigade Generalmajor Graf zur Lippe ist zum Commandeur der Cavallerie-Division, der Commandeur des 2. Reiter Regiments, Oberst Genßl von Pilsch zum Commandeur der 2. Cavallerie-Brigade, der Commandeur des Garde Reiter Regiments, Oberst Kreuz von Nidda, zum Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade, der Chef des Generalstabes, Oberst von Carlowitz, zum Commandeur des Garde-Reiter Regiments, der Oberstleutnant von Zeschewitz im Generalstabe zum Chef desselben und der Commandeur des 1. Reiter Regiments, Major von Sahr zum Oberstleutnant ernannt, der Major Genße des 2. Manen Regiments unter Stellung à la suite des 2. Reiter Regiments mit Führung dieses Regiments beauftragt, der Escadron Chef im Garde Reiter-Regimente, Wittmeister von Schnehen, zum Major und etatsmäßigen Stabsoffizier, der Batterie Chef, Hauptmann Leonhard im Feld-Artillerie-Regimente und der Compagnie Commandeur, Hauptmann Klemm, des Pionnier-Bataillons zu aggregirten Majoren, die Premierleutnants Graf von Ballwitz des 1. Manen Regiments und Jänichen des 3. Reiter Regiments zu Rittmeistern und Escadron-Chefs, und der Secondelieutenant von Posern 1. des 1. Reiter-Regiments zum Premierleutnant ernannt, sowie endlich dem Landwehr-Bezirks-Commandeur, Oberstleutnant von Wolfersdorff, der Charakter eines Obersten verliehen worden.
Vom 1. April künftigen Jahrs an sollen mit den norddeutschen Postanstalten Sparkassen verbunden werden, in welche man, nach dem Vorgange Englands, bei jeder beliebigen Postantritt Einlagen machen und gegen Voreinlegung des Buches Rückzahlung verlangen kann. Die Verzinsung der Einlagen in die Postsparkasse wird vom künftigen Tage an beginnen.
Vorgefunden im Victoria-Hotel ein sehr eleganter Ball Saal, woran über 120 Personen und zwar fast nur amerikanische Familien, der hiesige amerikanische Consul, sowie der amerikanische Gesandte in Petersburg und viele hiesige Offiziere sich betheiligten.
Viele Freudenthänen stießen am Montag in Lechwitz, als der kais. Gutsbesitzer Herr Knappert 60 armen Kindern des Dorfes eine frohliche Weihnachtsbescherung veranstaltete und dieselben zu sich aufs Gut geladen hatte. Einige der Kinder besahen er vollständig, namentlich die Consermanden. Es versteht sich von selbst, daß er alle diese Liebesgaben noch zu Hinzufügung von Stollen & Illustrierte.
In den vorgefunden Abendstunden hatte sich in den Pfeilerbogen der alten Elbbrücke ein zahlreiches Publikum versammelt, welches einer ganz eigenthümlichen Ocular Inspection der Brandstelle am Pontonschuppen zusah. Ein Schimmel nämlich welcher, um sich vergnügte Feiertage zu machen, aus dem häuslichen Stalle desertirt sein mochte, trabte in tollen Sprüngen auf der Stallwiese und um den abgebrannten Pontonschuppen herum, dann und wann stehend bleibend und mit weit geöffneten Rüstern die Brandstelle beschnüffelnd. Erst nach langen Bemühungen gelang es, das muthige Thier einzufangen.
Das neue Stück „Im Laufe unseres Jahrtausends“ von Carl Götz, dem geistvollen Verfasser der hübschen Lustspiele „Deutsche Modekamen“ und „Frauenrechte“ — welches im zweiten Theater wiederholt zur Aufführung kommt und dazu bestimmt ist, die Reihe der Vorstellungen welche seit dem 14. December 1854 regelmäßig stattgefunden haben, zu beschließen, wurde bei der ersten Aufführung am ersten Feiertage Seidens des Publikums mit dem lebhaftesten Interesse aufgenommen. Das Stück besteht eigentlich aus 3 Theilen, welche um die Zeitperiode von 1000, vor 200 Jahren und der Gegenwart veranlaßt, und in üblicher Weise das romantische Zeitalter, Faustrecht und Aberglaube, die Rococozeit in der Herrenwirthschaft und die Gegenwart durch den Sieg der Arbeit schließt. Die Aufführung war eine wohl eingeleitete, ging glatt und rasch in einem lebhaften Ensemble unter Applaus und Hervorruf der Hauptrollen von Statten. Vortrefflich verdient haben sich gemacht die Herren Giso, Stephan, Sabaklo, v. Rolte und Kerschmar, so wie Frau Giso, Frau Brand und vortreffliche Frau Agnes Neßmüller. Möge das Publikum die letzten Stunden des zweiten Theaters, welches in der Reihe der Jahre so unendlich viele frohliche Abende verschaffte, durch zahlreichem Besuch beleben.
Wie wir hören, ist Herr Director Neßmüller beim Stadtrath um die Genehmigung eingekommen, am 1. und 2. Januar noch Vorstellungen im zweiten Theater geben zu können.
Während der vorgestern Abend im 1. Hoftheater stattgefundenen Vorstellung erkrankte eine als Zuschauerin an-

wesende Dame ganz plötzlich an den Krämpfen in einer Weise, daß dadurch das ganze Theaterpublikum in Aufregung gerieth. Glücklicher Weise ging die Krankheit der Dame schnell vorüber.
Auf der Frauenstraße glitt während des gestrigen Schneefalles eine Dame auf dem Trottoir so unglücklich aus, daß sie dadurch einen Beinbruch erlitt und mittelst Droschke vom Platze geschafft werden mußte. Wir hörten, daß die Dame aus Pillnitz gebürtig sei.
Erfreulicher Weise gehen in unserer Expedition vielfache Liebesgaben für die Hinterlassenen der verunglückten Brunnengräber ein. Auch die Jugend theilt sich daran, um den 6 armen Altersgenossen eine kleine Weihnachtsfreude zu machen, da sie ihnen durch den Tod der im Brause getödteten Väter so sehr verbttert ward. So sind von den Kindern eines hiesigen Einwohners zwei Stollen und eine Anzahl großer Pfefferkuchen eingegangen, die gewiß als Gabe der Jugend willkommen sein werden.
In dem Bahnhüterhaus, welches an der Biegung der Parkstraße nach dem Dorfe Etzelen liegt, hat der Inhaber desselben eine interessante Vereinigung von Thieren hergestellt, so eine Art Menagerie en miniature. Neben den vielen Exemplaren von Hantea bemerkt man in friedlicher Eintracht eine Kaze von ganz besonderer Größe und Schönheit. Nicht nur mit den Hunden lebt dieses seltene Thier im schönsten Vernehmen, sondern auch noch mit den Vögeln des Vogels, der sich als ein Thierfreund des ersten Ranges kund giebt und nebenbei auch noch in der Hühner- und Taubenjucht prächtige Resultate erzielt hat. Einander dieses vorant die Anspaltung dieser wunderbar kleinen Menagerie einem Zufall und als dem treuen Bahnhüter gefogt wurde: am Anblick dieser netten, vertrüglichen Gesellschaft würde sich so Mancher erquicken, der in freier Winterluft einen Spaziergang hieher macht, würde wohl gar ein Scherstein zurücklassen, meinte er, recht gern, mit Vergnügen, nur von dem Gelde würde ich für meine Person absehen. Rame Etwas ein, so würde ich es als ein Geschenk für die Hinterlassenen der zwei verunglückten Brunnengräber betrachten und es reblich an die Expedition der Dresdner Nachrichten abliefern. Jeder Besuchende darf sich eines freundlichen Entgegenkommens versichert halten, denn wer es mit den Thieren gut meint, ist stets auch ein Freund der Menschen.
Am vergangenen Sonntag wollte der Buchhalter eines hiesigen Geschäfts, welcher in einer geschlossenen Droschke fuhr, während der Fahrt auf die Straße hinaussehen. Leider fuhr er hierbei in der Eile mit dem Kopfe durch die Glasscheibe der Wagengasse und verletzte sich dadurch so bedeutend, daß sich seine einseitige Unterbringung im Städtischen Krankenhaus nöthig gemacht hat.
Am ersten Feiertage früh 1 Uhr verunglückte auf dem Bodenbacher Bahnhofe der 49 Jahre alte Maschinenheizer Carl Heinrich Meyer aus Dresden dadurch, daß er, auf dem Wege nach dem Maschinenhause, um die Locomotive für den früh 2 Uhr von dort nach Dresden gehenden Personenzug zu übernehmen, auf der Brücke über den Eulaubach zu Falle kam und über das niedrige Geländer circa 18 Ellen hoch herabstürzte, wodurch er sich eine Rückenmarkverletzung zuzog, an deren Folgen er vorgestern früh gestorben ist. Meyer hinterläßt eine Frau und sieben Kinder, von denen jedoch nur noch zwei schulpflichtig sind.
Am 25. d. M. hatte der Premier Rennert bei der Leipzig-Dresdner Bahn bei der Station Leisnig das Unglück, vom Wagen herabzustürzen, jedoch derart günstig zu fallen, daß er nicht unter dieäder gerieth. Er erlitt nur verschiedene Verstauchungen und Contusionen.
Unsere Eisconsumenten verziehen diesmal ihre Hypognomien nach allen Dimensionen, denn die Eise macht in dieser Saison durchaus keine Anstalten, sich zu beruhigen und sesszufrieren, trotzdem daß schon mehrfache Verordnungen für und gegen das Eisholen erlassen worden sind. Wie groß der Eisbedarf bloß für Dresden allein ist, möge die Thatsache bezeugen, daß eine einzige Brauerei, nämlich die des Feldschlößchens, im vorigen Winter 3094 Fuhren dieses kalten Materials eingebracht hat. Aber nicht bloß die Brauereien, sondern auch die Conditoren, Fleischer, Wildhändler, ja auch die Mediciner brauchen Eis, und Alles hofft daher schnüchsig auf Kälte, von der wir aber bis jetzt höchstens einige Grade nur zu erlösten hatten.
Die Feier des Hochamtes am Tage St. Stephanus in der katholischen Kirche zu Neustadt Dresden wurde durch die Aufführung der in Brüssel mit dem ersten Preise gekrönten Messe von Ed. Kretschmer in erhebender Weise begangen. Wenn das Werk selbst schon durch seine Originalität, ferner durch den sich an die alte, gute Kirchenmusik anschließenden Styl und endlich durch seine wertvolle musikalische Durcharbeitung von ergreifendem Eindruck ist, so wurde derselbe bei der erwähnten Aufführung, welche mit Ausnahme einer kleinen Schwankung im Agnus Dei eine sehr gelungene genannt werden kann, be-

deutend erhöht. Chor und Soli lösten ihre schwierige Aufgabe ausgezeichnet und wie erhehend dieselben in planvoller Abwechslung zu wirken verstanden, das fühlte man in allen Sätzen dieses gebiengenen Werkes, so im Kyrie, Gloria und vorzüglich im Credo, wo das et in carnatus est, von einem schönen Tenor und sonoren Bass in echt kräftiger Weise vorgetragen, von hinreißender Wirkung war.
Daß ein geistliches Concilium auch der Aufklärung dienen und segensreiche Folgen haben kann, hat die im letzten Sommer zu Leipzig abgehaltene Jüdische Synode glänzend bewiesen und die israelitischen Gemeinden Deutschlands bestreben sich mehr oder minder, die dort gefassten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen; auch der hiesige Oberrabbiner Dr. Landau hat die Abänderung einiger, ihrem Inhalte nach nicht mehr zeitgemäßen Gebete in Rücksicht und ladet durch einen Anschlag an der Synagogenhöh die Mitglieder seiner Gemeinde zu einer Besprechung darüber auf Sonnabend, den 1. Januar, ein.
Die Geschichte mit Eiskirung der Großenhainer drei Schulfrauen durch den städtischen Polizeibehörden, die überall das mißliebige Aussehen mit Recht gemacht, ruht noch nicht, indem das dasige Schuldirectorium im Großenhainer Wochenblatt in einem längeren Artikel unter dem 23. December nähere Auskunft über den Sachverhalt giebt, mehr Licht hineinbringt und den Antheil, welchen das Directorium und der Classenlehrer an der Bestrafung der drei Knaben hat, auf ein sehr geringes Maß reducirt. Aus einem vom Stadtrath am 25. Novbr an das Schuldirectorium daselbst gerichteten Schreiben geht allerdings hervor, daß der Classenlehrer durch das Schuldirectorium die Befähigungen an den Vätern zur Cognition des Stadtrathes unter Benennung des Kindes, das seinen Platz auf der beschützten Stelle hat, zu bringen hätte. Dieses Schreiben circulirte unter den Lehrern und nachdem die vom Rath gewünschte Ernennung vom sogenannten Banlobersteln gemeldet war, fügte das Directorium die Namen der drei Knaben einfach bei und zwar geschah dies bloß „gelegentlich“. Es geht also daraus hervor, daß das Directorium nicht auf eigene Hand und aus eigenem Antriebe die Namen der Schüler gemeldet habe, sondern nur auf Anordnung des Stadtrathes, seine Colloburbehörde, deren Anordnungen das Directorium nachzukommen verpflichtet ist. Der Classenlehrer übrigens mußte bei dem Erscheinen eines Polizeibehörders in der Schule annehmen, daß derselbe komme, die Schüler abzuholen, da eine Bestimmung der Knaben auf das Rathshaus wohl bei den Eltern derselben anzubringen gewesen wäre. Schreiber dieses, der wohl Alles in Allem durch 16 Jahre seines Lebens die Schul-, Gymnasial- und Universitätsbank gedrückt, hat einen Polizeibehörden niemals in den der Wissenschaft gefehligen Räumen gesehen. In Großenhain ist es aber, wie wir nun wissen, vorgekommen.
Die neulich aufgetauchte Geschichte von dem in Sachsen sein Unwesen treibenden Jospfabrikneider war doch kein leerer Wahn. In der Zittauer Gegend hat sich der Mann gezeigt und ist seinem Schicksal verfallen. Er heißt Gopoply und ist aus Losocoz. Zuerst hat er der Ehefrau eines Schneiders in Hirschfelde in ausdringlicher Weise das Kopftuch abgestreift, die Zöpfe aufgeschlochten und dieselben mit einer großen Schere abgeschnitten, wornach er 5 Nat. auf den Tisch geworfen und sich schleunigst entfernte. In gleicher Weise hat derselbe Mann am folgenden Tage eine Wittwe daselbst überfallen und ihr trotz heftigen Widerstandes ihr schönes, langes Haar abgeschnitten, wofür er 4 Krz hingeworfen und überdies das ohnehin bedrangte Weib noch gräßlich behandelt hat. Der Thätigkeit der Centarmee ist es gelungen, in Zittau den Frevelers habhaft zu werden und denselben dem Gerichte zu überliefern.
Ein bei dem Gutsbesitzer Häcker in Hof arbeitender zwölfjähriger Knabe war am 23. Dec. auf einer Wiese zwischen Hof und Reizen mit beschäftigt, eine 18 Ellen lange und 1 Elle starke Eiche aufzuwaden. Der Baum fiel aber früher, als man berechnet hatte, und traf den Knaben so hart, daß derselbe sofort getödtet wurde.
Am 23. d. Abends spielte der Bergarbeiter Christian August Lorenz aus Schnaberg mit mehreren Anderen in der Ullmannschen Schankwirthschaft in Zwidau Karte, gerieth darüber mit einem Mitspieler in Streit und wurde, da er große Störung verursachte, vom Wirth Ullmann zur Ruhe und endlich aus dem Zimmer verwiesen. Nach kurzer Zeit kehrte Lorenz, welcher in dem Ullmannschen Hause zur Wirthschaft wohnte, in das Schanklokal zurück und feuerte auf den arglos dahinschauenden Ullmann in unmittelbarer Nähe ein mit Schrotten geladenes Terzerol ab. Ullmann brach, mehrschach am Kopfe verwundet, sofort zusammen. Die Verletzungen sind zwar schwer, es ist jedoch zu hoffen, daß sie nicht tödtlich sind. Lorenz wurde sofort zur Haft gebracht.
Deffentliche Gerichtsverhandlung am 27. December. Der 54 Jahre alte Fleischermeister Carl J. Lebrich Müge in Nadeberg war angeklagt, aus dem Gehste seines